

## MS oder Meine Sexualität - eine Heilungsgeschichte:

Es war einmal eine junge Frau. Sie hatte ein gutes Herz. Aber sie war auch mit großer körperlicher Schönheit gesegnet. Was hier zunächst als Segen erschien, wurde ihr jedoch bald zum Fluch.

Denn es war kein Wunder, dass sich viele Männer nach ihr umdrehten. Auch sie selbst merkte sehr wohl, wie sie von den Männern bewundernd angeschaut wurde und sie genoss dieses Gefühl, begehrt zu werden, sehr. Um dieses Gefühl noch zu verstärken, fing sie an, sich besonders schön zu schminken und ihre Weiblichkeit durch besonders reizvolle Kleidung zu betonen.

Die Reihe ihrer Verehrer wurde immer länger, doch sie konnte und wollte sich für keinen richtig entscheiden. Nicht nur, dass es ihr generell schwer fiel sich für etwas zu entscheiden, sondern in diesem Fall gab es auch keinen, der ihren hohen Erwartungen und Ansprüchen von einem „perfekten“ Mann entsprach. Auch wollte sie sich immer ein „Türchen offen halten“ und zudem liebte sie inzwischen zu sehr ihre Machtposition, die sie gegenüber vielen Männern hatte und die sie mit der Zeit geschickt für ihre Zwecke auszunutzen wusste. So ließ sie sich unter anderem von wohlhabenden Männern ihren Lebensunterhalt finanzieren.

Sie fand immer mehr Gefallen daran, ihre Sexualität auf lockere Art und Weise mit möglichst vielen verschiedenen Partnern auszuleben. Gerne ergriff sie dabei selbst die Initiative und verführte die Männer, besonders die, die nicht so leicht zu haben waren. Je unerreichbarer ein Mann erschien, mit desto größerer Vehemenz und Raffinesse verfolgte sie ihr Ziel. Daher waren die „Opfer“ ihrer Verführungskünste nicht selten Ehemänner oder gar Familienväter.

Irgendwann wurde sie selbst schwanger. Da sie ihr bisheriges Leben aber nicht aufgeben wollte, entschied sie sich kurzerhand, das Kind abtreiben zu lassen.

Ihre suchartige Abhängigkeit nach Verführung und ausgelebter Sexualität mit vielen Partnern wurde so stark, dass sie bald überhaupt keine Kontrolle mehr über ihr unteres Chakra hatte und oft nur noch blind ihrem Trieb folgte.

Doch die Zeit machte auch vor ihr nicht Halt und auf Grund ihres Lebenswandels alterte ihr Körper recht schnell und verlor an Attraktivität. Die ehemals vielen Verehrer wurden immer weniger und bald konnte sie nicht mehr „wählen“ sondern „verführte“ was ihr gerade über den Weg lief. Ihr Hunger nämlich nach ausschweifender Sexualität nahm mit dem Älterwerden nicht ab sondern eher noch zu.

So gab sie sich mit immer zwielichtigeren Gestalten ab und hatte auch bald niemanden mehr, der für sie den Lebensunterhalt bestritt. Sie verarmte zusehens.

Bevor sie jedoch ganz in der Gosse landete, bekam sie eine schwere Krankheit, durch die ihr zum ersten Mal bewusst wurde, was sie die ganzen letzten Jahre getan hatte.

In ihren Träumen verfolgten sie Bilder von zerissenen Familien, verlassenen Ehefrauen und von weinenden Kindern, die vergeblich nach ihrem Vater riefen. Besonders diese Bilder von den Kindern und auch von einem Kind, das ständig ihren Namen rief, ließen ihr keine Ruhe mehr.

Immer mehr verurteilte und hasste sie sich für das, was sie jahrelang getan hatte. Dieser Selbsthass wurde so groß, dass sie bald weder aus noch ein wusste und sich am liebsten umbringen wollte. In ihrer Verzweiflung fing sie an nach Gott zu suchen.

Die Religion in dieser Zeit und Gegend hielt allerdings das Bild von einem „die Sünder strafenden Gott“ hoch und die Sexualität wurde verteufelt und tabuisiert.

So sah sie sich selbst als die größte Sünderin und Sexualität als den Teufel persönlich an, den es unter allen Umständen zu hassen und zu meiden galt. Ihre Krankheit, die körperlich gesehen immer schlimmer wurde, kam ihr dabei sehr gelegen. Bewahrte sie sie doch vor dem Teufel, strafte sie gleichzeitig für ihre früheren Vergehen und führte unweigerlich zum Tode dieses Lebens.

Im nächsten Leben war diese Krankheit zunächst nur latent vorhanden. Und sie fühlte sich besonders mit Kindern verbunden.

Als sie jedoch in ein Alter kam, in dem sie anfang sich mit einem eventuell eigenen Partner- und Kinderwunsch zu beschäftigen, kam die Krankheit zum Ausbruch.

Auf einer unbewussten Ebene nämlich war ihre Ablehnung gegen alles, was mit Sexualität zu tun hatte und ihre Angst, diesem früheren verhassten eigenen Wesenszug möglicherweise noch mal zu begegnen so groß, dass sie die Flucht in die Krankheit als die einzige oder zumindest wirkungsvollste Möglichkeit sah, sich vor sich selbst zu schützen.

Die Krankheit verschlimmerte sich zusehens und irgendwann hatte sie keinerlei Kontrolle mehr über ihren gesamten unteren Bereich, der am meisten betroffen war.

Ihre hilflose Lage bedingte, dass sie häufig die Hilfe anderer in Anspruch nehmen musste, was ihr sehr schwer fiel, glaubte sie doch von sich, sie sei ein Mensch, der lieber diene und gab als sich bedienen ließ und nahm.

Aber auch hier lag - unbewusst – eine Struktur aus dem früheren Leben zu Grunde – in dem sie durch ihre Machtposition andere dazu veranlasste, sie zu bedienen und für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Nur daß der Name ihrer „Macht“ jetzt nicht „Attraktivität“ sondern „Hilflosigkeit“ hieß.

Da ihre Anstrengungen, was die Überwindung ihrer Krankheit betraf, zunächst eher auf Linderung und Erleichterung statt auf Heilung und Gesundung ausgerichtet waren, verschlimmerte sich die Krankheit zunächst massiv weiter, bis sie nicht mehr aus noch ein wusste und sich endlich zu einer inneren Entscheidung durchringen konnte: „Ja Gott, ich will wieder ganz gesund und heil werden und ich bin bereit, dafür alles zu tun was nötig ist. Bitte schenke mir den Mut hinzuschauen und nimm mir die Angst vor meiner eigenen Gesundheit und Lebendigkeit“

Und voll Liebe führte Gott sie zum Erkennen der Hintergründe und Zusammenhänge und zeigte ihr, dass er ihr all ihre Fehler und Umwege schon längst verziehen hatte.

Nun lag es an ihr, sich selbst zu verzeihen und sich selbst liebevoll anzunehmen ...

... so konnte Heilung geschehen.